

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familienblätter“ und „Der Banerfreund“

**Hallesches Vageblatt.**  
 Besondere Art 10 Bl. monatlich frei im Postamt.  
 Mit Beilage der „Halleschen Familienblätter“ monatlich 10 Bl. mehr.  
 Durch die Post halbes Jahr 6 „Hallesche Familienblätter“ 30 Bl. 1.00, 2.00, 3.00.  
 Vierteljährlich oder halbjährlich.  
 Einzeln 10 Bl. pro Jahr außerdem 10 Bl. halbes Jahr 10 Bl. pro Jahr. Bestellen nach Lieferant.  
**Haupt-Expedition:**  
 Große Ulrichstraße 14 (Eingang Nordstraße).  
 Bestellen täglich oder Sonntag nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

**Hallesche Familienblätter.**  
 Heftweise Beilagen.  
 Wilhelm Koss (Halle), Georg Meißner, Meise (Grenz), Theodor Koch (Halle), Langemann, Gerner, Gerlach, Frau Wöhrle (Halle), Frau Koss, Frau Meißner, Frau Koss (Charlottenburg), Halle a. S.  
 Redaktion: Große Ulrichstraße 14 (Eingang Nordstraße), Leipzig 1, Nordstraße 4-3 Uhr nachmittags.  
 Für Rückgabe unentgeltlich. Schriftliche Bestellungen.  
 Druck und Verlag von H. Kuntze in Halle a. S.  
 — Preisveränderung 112.

### Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

Dem Dresdener Zentrumsblatt wird aus „besten Quellen“ mitgeteilt, daß der Kandidat für den Posten des Reichspräsidenten in nächster Zeit nur noch zurücktreten werde.

Es veranlaßt, daß die deutsche Volkshäuser bei den Vereinigten Staaten, Freiheits Speck von Sternburg, wegen eines schweren Oxydations seines Postens freigegeben.

In der Regel beschloß die Hauptversammlung des Verbandes schlichtungsbereiter Arbeiter mit allen gegen 20 Stimmen die Schlichtung sämtlicher Verhandlungsarbeiten am 28. Oktober abends.

Der Oberbürgermeister von München hat erklärt, daß angelehnt der durch den Abzug des Reichstages aus dem Oberbürgermeister Friedrich Gschlöhner Sachlage die Bürgermeister auf den Empfang durch den Reichstagspräsidenten verzichten werden.

Minister Witte hat in der Volkskammer bei Besprechung des Budgetentwurfs über die Freizügigkeit eine wichtige programmatische Rede gehalten.

Nach Londoner Nachrichten steht ein Streit zwischen den Vereinigten Staaten und England wegen des Fischereirechts an der Küste von Neufundland bevor.

In der Türkei, mit welcher der schwebende Reichstag geschlossen wurde, gedankt König Oskar mit Schmerz der Anerkennung Vorwogen von Schweden.

In Braunschweig erkrankte der 18jährige Banisterling Bruno zwei Töchter des Kaufmanns Haas an deren Banister; dann stellte er sich der Schwelbe.

In Tübingen veranlaßt an maßgebender Stelle, daß der Kolonialisführer Koch infolge von seiner Trunkenheit das schwere Ehrenabzeichen für den Dienst veräußert hat.

### Deutschland, England, Amerika.

**Halle, 19. Oktober.**  
 Im Verlage von Wilhelm Baensch in Dresden hat, wie die „A. N. N.“ schreiben, Heinrich Obermayer unter dem Titel „Die Weltkriege und die Aufgaben des Deutschen Reiches“ ein Buch veröffentlicht, das gerade jetzt, wo das „Reich“ im Augenblick der Luft liegt, große Bedeutung verdient. Der Verfasser, der jahrelang im Auslande, namentlich in England und Frankreich, gelebt und dort seine Erfahrungen und Beobachtungen gesammelt hat, gibt an der Hand eines umfangreichen, aber dabei klar übersichtlichen Dokumentenmaterials einen Einblick in das Getriebe der Weltpolitik unserer Zeit, von Napoleon I. bis zum Frieden von Portsmouth, er kennzeichnet England als Wächter und Triebfeder der Welt.

meisten internationalen Verordnungen und gelangt zu dem Schluß, daß der durch Englands Uebermacht drohende Weltkrieg gegenüber der Kraft, die das Deutsche Reiches darin besteht, den Willen des europäischen Kontinents die Erkenntnis ihrer Selbstbestimmung beizubringen, denn durch eine solche Erkenntnis würden die Friedensstörer, die Urheber eines permanenten Kriegszustandes, einer Weltkriege entzogen; es gibt Gefahren, die in dem Augenblicke zu schweben beginnen, wo sie allseitig erkannt werden, wo die Sucht, Gegenseitig zu verurteilen, Kränklichkeitserscheinungen abzulagern überwinden ist. So kann auch die Weltkriege einer allen Nationen beizuhenden Lösung entgegengehen, wenn es gelingt, die inneren Ursachen der drohenden Lage zu beheben und die Bedingungen zu schaffen für eine friedliche Weltordnung der Dinge.“

In der heutigen Weltpolitik sind eigentlich nur noch drei Mächteaktoren vorhanden, die ausschlaggebend sind, nämlich Deutschland, England und Amerika. Ausfall ist vorwiegend durch den unglücklichen Krieg mit Japan bedingt, Frankreich steht nur noch als Schlichtungsamt zwischen England und Amerika. Ausfall ist vorwiegend durch den unglücklichen Krieg mit Japan bedingt, Frankreich steht nur noch als Schlichtungsamt zwischen England und Amerika.

England hat vor seinen beiden Rivalen drei Dinge voraus, die ihm bis heute die erste führende Rolle gegeben haben: die gewaltige Flotte, die mächtige Pöbel, in Verbindung mit dem die ganze Erde umspannenden Raubnetz und das tiefe Kapital. Diese drei Dinge werden aber erst richtig nutzbar gemacht durch seine Politik, die in alle Winkel der Welt zu reichen, ohne sich persönlich zu engagieren, es ist eben, der geborene Oberregisseur.“ Obermayer hat es prächtig verstanden, ohne auch nur einmal gefährlich oder auszulassen zu werden, diese Rolle Englands unter den Völkern der Erde zu schildern; nur nach Toraenen und Dokumenten werden angeführt, aber diese sind von überaus gründlicher Gewandtheit. Der große Kette war wohl der einzige seiner Zeit, der die Rolle Englands durchschaute hat, daher sein gütiger Geist, daher die Kontinentalpolitik, aber daher auch der Eifer Englands, diesen einig gefährlichen Gegner unerschütterlich zu machen.

Gerade jetzt, wo der Reichstag über die neue Flottenmoralage beraten und beschließen soll, wäre es nur, wenn unsere Reichsboten sich in diese interessanten Kapitel aus der englischen Politik einmal gründlich vertiefen; sie müßten dann sicherlich, warum Deutschland sich fast zur See machen muß, und würden, heimliche Parteisichtweisen dem allgemeinen Wohle unseres Vaterlandes zum Opfer zu bringen, aber bereit sein. Die nicht berechnenden Leiter der englischen Weltpolitik werden in der Reihenfolge oder in lebenswichtigen Gegenständen stets nur in ihre eigenen hochgeheulenen Ansprüche ermunerten Jenden der Schwäche erblicken. Deshalb tief auch Gambetta während der parlamentarischen Diskussion der englischen Frage den rassistischen Schönermann zu: „Bergehen Sie nicht, meine Herren, daß England nur diejenigen respektiert, die durch ihre Haltung zeigen, daß sie von der Erkenntnis ihrer Interessen und von dem Bewußtsein ihrer nationalen Würde durchdrungen sind.“ Nun, wir haben in unserem Reichstage auch solche Schönermänner, denn dieser Junim hat sehr heilsam und nötig war.

Was haben die Völker des europäischen Kontinents nicht alles für schmerzliche Erinnerungen in ihrer Geschichte dem „Oberregisseur“ England zu verdanken! Frankreich brandt nur an Ägypten, an Fashoda, an dem merkwürdigen Feldzug, an dem Kampf der englischen Flotte gegen den

Seeflanke zu denken; Italien an Aegypten, Dänemark an das Bombardement von Kopenhagen, Deutschland an die Vorgeschiede der schleswig-holsteinischen Frage, des deutsch-französischen Krieges, vor allem aber an seine kolonialen Unternehmungen, wo es überall England im Wege stand. Hat doch Cecil Rhodes sich als besonders Verdienst angerechnet, daß es ihm durch die Begünstigung des Westafrikanalandes gelungen sei, einen Krieg zwischen den deutschen Kolonialpolitikern und die Deutschen zu treiben. Weltkriege und unter Eingeborenenausfall brauchen gar nicht besonders erwähnt zu werden, da sie nur ein Glied in der fortwährenden Kette englischer Uebertriebe sind.

Wie sieht es nun mit den Vereinigten Staaten? Nichts wäre in Amerika unpopulärer, nicht würde rather eine Administration, eine Partei von der politischen Bühne heruntergerissen als der Versuch, mit England ein Bündnis zu schließen. In der deutschen Presse findet man aber häufig diesen Gedanken ausgeführt — auch Obermayer hat sich hierzu nicht ganz frei halten können, wenn er von einem anglo-amerikanischen Einvernehmen spricht, und daß England, Japan und die Vereinigten Staaten schon einig seien, die Deutschen aus China zu verdrängen — dieser Gedanke eines anglo-amerikanischen Bündnisses wird nur von der englischen Propaganda, die hier wieder evident ihre Macht und ihren Einfluß auf die europäische Weltverteilung beweist, der deutschen Propaganda. Gewiß sind die paar Jünglinge, an deren Spitze die „Republik“ steht, der der „Neuzeit“ gerade“ stets wieder schmeichelt, häufig an der Arbeit, der Welt von der anglo-amerikanischen Freundschaft vorzubereiten, aber kein vernünftiger Amerikaner nimmt diese Eitelkeiten ernst. Als besser Welt hierfür, das kein einziges Wort in Amerika die „Sun“ ernst nahm, als sie häufig mit der Idee eines Dreiecksbündnisses „Amerika-England-Frankreich“ herantastet, man machte sich nur lässig darüber. Roosevelt ist der edle Typus des amerikanischen Realpolitikers, der aber schon vor seiner Präsidentenwahl laut und öffentlich eine feste Marine geordert, fast genau, um demselben die englische Flotte schlagen zu können. Und das Volk jubelte ihm darob begeistert zu. „Was kann jetzt Amerika so einig seine Flotte aus? Wegen was ist es sich? Roosevelt hat es damals gesagt, und wenn er auch heute als Präsident es nicht mehr öffentlich und laut sagen darf — er denkt heute noch gerade so.“

### Politische Ueberblicke. Deutsches Reich.

**Berlin, 19. Oktober.** (Hofnachrichten.) Am Mittwoch vormittag begab sich der Kaiser mit der Kaiserin zur Krankenbesichtigung nach dem Kaiserpalast an der Friedensstraße, wo der neue Carlspolizist ihr weil. Kaiser Friedrich von Remond Begab Aufstellung gefunden hat. Später wurde der Kaiser die Besuche des Bundesministers von Weber, des Bundesministers von Jansen von Bettmann-Hollweg und des Oberst des Zivilkommandos Herr. Oberst. Herr von Zueran. Zur Jubiläumstafel waren u. a. geladen: Bundesminister Speer von Sternburg und Oberbürger von Wien.  
 (Die Audienz des Reichstages des Deutschen Reichstages) beim Reichstagspräsidenten in Sachen der Freizügigkeit wird unterbrochen; wie der „Allgemeinen Arbeiter-Zeitung“ aus München berichtet wird, hat Oberbürgermeister v. Borsigt ihrem dortigen Vertreter erklärt, daß angelehnt der durch den Abzug des Reichstages aus dem Oberbürgermeister Friedrich Gschlöhner Sachlage die Bürgermeister auf den Empfang durch den Reichstagspräsidenten verzichten werden. — Im Hinblick darauf ist ein Bericht verfaßt, dem zufolge der in dieser Frage zunächst Reklamationsminister zu demissionieren beabsichtigt. Aus Dresden wird nämlich berichtet: Bei der Zentrumspartei ausbreiten

### Tiefe Schatten.

Originalroman von J. Remo. (Fortsetzung.)

„Frau Campbell ist meiner würde“, dachte sie traurig; „ich muß gehen. Ich habe ja jetzt auch schon mehr Erfahrung, wie damals; mit Gottes Hilfe wird alles gut gehen.“  
 Doch der Versuch hoffnungslos, und sie in den Zustand zu sehen, wußte, was an sich selbst und an ihren Eltern und bittere Ränken traupte an das vor ihr liegende Bild des jungen Hausyren, welches seine Mutter ihr gezeichnet hatte.  
 Unten im Salon lagen inzwischen Mutter und Sohn einander gegenüber. Frau Campbell hatte die Hände in den Schoß gelegt und sah mit vorgewallter Miene auf den jungen Mann, welcher ein Buch in der Hand hielt und ganz in seine Lektüre vertieft schien. Doch es entging ihr nicht, daß er seit einer Viertelstunde kein Blatt umgeschlagen hatte.  
 „Algernon!“  
 Der Angeredete zuckte zusammen.  
 „Mama!“  
 „Wann hat Olive Dir zuletzt geschrieben?“  
 „Wann? Ich weiß nicht genau, vor vierzehn Tagen ungefähr. Wiederhol?“  
 „O ich hatte keine bestimmte Absicht bei meiner Frage.“  
 Beide schwiegen eine geraume Zeit. Algernon schien zu lesen; seine Mutter sah gedankenvoll vor sich hin.  
 „Apropos!“ hob sie endlich wieder an, während sie das Gesicht abwandte und einen leichten Ton anzuschlagen suchte. „mir scheint, daß Elisabeth Martin nun ihren Aufenthalt lange genug bei uns ausgedehnt hat, und daß es Zeit für sie ist, sich wieder selbständig zu machen. Einem Mädchen in ihrer Stellung beweist man im Grunde einen schlechten Dienst, wenn man es verdrückt; ich fürchte, daß ich dies nur zu sehr aus den Augen verloren habe.“

Algernon hatte kein Buch aus der Hand gelegt, und seine Mutter sah mit pochendem Herzen, wie seine Hand betete.  
 „Ich verstehe Dich nicht, Mama“, entgegnete er. „Ich meine, es ist Deine Pflicht, Fräulein Martin als Deine Gesellschaftlerin zu behalten.“  
 „Das war auch so, aber verschiedene Gründe haben mich zu dem Entschluß gebracht, diesen Plan aufzugeben.“  
 Algernon fragte nicht nach diesen Gründen, und seine Mutter fand eine nähere Erklärung augenblicklich überflüssig.  
 „Du willst also ein junges, unerfahrenes Kind, welches Du lieb gewonnen hast, jetzt seinem Schicksal überlassen?“ rief er, und seine Stimme klang heftig.  
 Die alte Dame seufzte tief. „Nein, mein Sohn, soviel an mir liegt, soll sie nicht wieder den Gefahren ausgesetzt werden, die ein Leben, wie sie es führte, für ein junges Mädchen hat. Wie sie mir früher einmal mitteilte, war es auch keineswegs ihre Absicht, durch Zeichen und Waten ihren Unterhalt zu erwerben; sie wünschte im Gegenteil eine Stelle als Gouvernante anzunehmen, und gab diesen Plan nur auf, als sie erfuhr, daß es ihr ohne Empfehlungen und Zeugnisse nicht gelingen würde, eine solche Stelle zu finden. Diese Schwierigkeit werde ich beiseitigen, oder vielmehr, es ist schon geschehen. Von Lady Redgrave hörte ich zufällig, daß ihre Schwester, Frau Devenant, eine sprachgewandte Gelehrerin für ihre beiden Enkelinnen suchte. Ich habe Fräulein Martin empfohlen, und Lady Redgrave, welche von meinem Vorschlag entzückt war, vertrug mich mit Freunden ihrer Schwester zu sprechen.“  
 „Weiß Elisabeth von diesem Vorhaben?“  
 „Noch nicht; ich werde morgen mit ihr über die Sache sprechen.“  
 „Ah!“  
 Algernon Campbell erhob sich langsam und trat ans Fenster. Eine leichte Veränderung seiner Schulter weckte ihn aus seinen tiefen Sinnen. „Algernon!“

Die politische Weltumwälzung, welche aus dem letzten auf ihn gerichteten Blick sprach, drang ihm tief ins Herz.  
 „O, mein Sohn, mein Sohn!“ schluchzte die alte Frau, „habe ich selbst Dein Lebensglück aus Spiel gespielt? Hätte ich nach dem Rate des Arztes das Kind ins Hospital geschickt, so wäre dieser Schmerz Dir erspart geblieben.“  
 „Nein, nein, wird nicht die Mutter?“ rief dieser. „Ich bin ein Mann, ich werde diese Schwäche überwinden. Und wenn Olive...“ Er brach ab und wandte sich dem Fenster wieder zu.  
 „Arme Olive!“ schluchzte Frau Campbell.  
 „Beflage sie nicht, Mutter. Sie soll niemals erfahren, daß ein anderes Bild das ihrige in meinem Herzen verdrängt hat. Ich habe mit meinem vollen, freien Willen ihr mein Wort gegeben und ich werde es halten und sie glücklich zu machen suchen, soweit es in meiner Macht steht. Nur wenn...“  
 „Wann?“ wiederholte Frau Campbell. Algernon starrte nachdenklich durch das Fenster, während seine Mutter mit klopfendem Herzen auf seine Antwort wartete.  
 „Was vor wenigen Tagen war ich mir keiner Gefahr bewußt“, begann er endlich leise, aber fest. „Und dann... dann habe ich gekämpft, um dieses Gefühl aus meinem Herzen zu reißen; aber es war zu spät. Doch sie unbesorgte, Mama, ich werde den Geboten der Ehre treu bleiben.“  
 „Und Dein Lebensglück! O mein armer, armer Sohn!“  
 „Mutter!“ rief dieser mit unterdrückter Bewegung, „ich will Dir alles sagen. Zuweilen ist die Hoffnung in mir aufgetrieben, daß es noch eine befriedigende Lösung dieses Zwiespalts zwischen meiner Ehre und meinem Herzen gäbe; daß Olive selbst freiwillig mich meines Verpredens entbände.“  
 „Sie liebt Dich, mein Sohn!“  
 Dieser schüttelte den Kopf. „Olive war noch halb Kind, als wir uns verlobten. Ich bin überzeugt, daß ihre Gefühle für mich durchaus tugendiger Natur waren; wir sind ja fast als Bruder und Schwester aufgewachsen. Wieleicht ist inzwischen









**Tafelbutter**  
aromatisch,  
wohlschmeckend.

**Sehr guter Zucker-König,**  
Mischung Biene-König und Zucker,  
Pfund 24 Pf.  
**Süßes Pflaumen-Mus**  
Pfund 16 Pf.

Reines weißes **Schweine-Schmalz** pfund 48 Pf.

**Emmenthaler Schweizer-Käse**  
(Echte Goshalven)  
Pfund 80 Pf.

**Kernige, kräftige Tafelbutter.**



**Eier** frische große gesunde **Eier.**

**F. H. Krause,**

Gr. Ulrichstr. 44 Thomasstr. 40  
Leipzigerstr. 16 Steinweg 24  
Alter Markt 18 Bornburgerstr. 16  
Gr. Steinstr. 39 Burgstr. 7.

Versand und Lager Königstr. 85. Fernsprecher 593

**Färberei Mauersberger,**  
**Chemische Reinigungs-Anstalt für**  
Garderoben u. Dekorationen jeder Art, Teppiche, Federn, Handschuhe etc.  
**Gardinen-Wäscherei u. Spannerei,**  
**Mechanisches Teppich-Klopfwerk.**  
**6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).**  
Abholen und Rücklieferung kostenfrei im Stadtgebiet!  
Fernsprecher 1248 und 1252. Fabrik-Fernsprecher Annendort Nr. 20.

Infolge der hohen Fleischpreise ist man gezwungen sich einem Ersatzmittel für Fleisch zu zuwenden.

**QUAKER OATS** ist dieser Ersatz, ja noch mehr als das, denn ein Pfund-Packet **QUAKER OATS** enthält erheblich höheren Nährwert und kostet nur den dritten Teil des Preises, den man für die gleiche Quantität Fleisch zu zahlen hat.

Die echten **QUAKER OATS** werden nur in geschlossenen, mit der Quaker Schutzmarke versehenen Packeten verkauft. Alle los ausgelegene Waare weise man, da Nachahmung, zurück!

Noch eins **Marie** VERGESSEN SIE JA NICHT **Milka** Margarine MITZUBRINGEN - SIE IST der beste Butter-Ersatz

**Gebr. Raue,** Albrechtstraße 46, Ecke Geilstraße.

**Christian Voigt,** Halle a. S., Leipzigerstr. 16

empfiehlt **Herren-Hüte** modernster Richtung, vornehmster Façons, jeder Preislage.

**W. Tornau,** Büchsenmacher, Leipzigerstr. 88, Parterre und I. Etage.  
**Jagd-Ausrüstungs-Geschäft ersten Ranges,** empfiehlt für Saison 1905 Jagdgewehre neuester Modelle.  
J. V. Zauer & Sohn, Zühl! Am Westert Düberringsgewehr.  
Repetierbüchse No. 95 05 m. 5 Kugelpatr. u. 1 Schrap. Kal. 16.  
Drilling ohne Umklein, ohne Ablegen, 3 Schuß hintereinander!  
Drilling mit 3 Schrotläufen und Einabzug Kal. 16 und 12.  
Zoppelkette mit Wandabzug und automatischem Auswerfer.  
Zoppelkette mit reinem Schüsseln-Sägen-Betrieb.  
Browningkette, automatisch, 5 Schuß Neb. 1905, tabellose Arbeit.  
Kottweiler, Waldrober, Wolf, Rajon, Wäckerle, Tiger-Patronen.  
Reparaturen nach Möglichkeit sofort, gut und preiswert.  
Kaufe alte Gewehre etc. und nehme solche in Zahlung.

**G. Leo,** Institut für Zahnheilkunde, Leipzigerstr. 43, I. Hauptgeschäft Leipzig, Reichstr. 29-31, II. Prämiertes Berlin 1904 Ehrenkreuz, Goldene Medaille, Paris 1905 Grand Prix, Goldene Medaille

**Zähne** von 1.50 Mark an, Plomben von 1 Mk. an, Unarheiten schmerzlos. Gebisse pro Zahn von 1 Mark an.

Vorbehandlung des Mundes kostenlos. Schmerzlose, schonende Behandl. Spez.: Muskulatur-Gebisse. Angenehmster Kautschukplatten-Ersatz. Schnelles, leichtes Gewöhnen, keine übermäßige Fülle. — Für reizbare empfindliche Gummien besonders empfohlen. Für jedes künstliche Gebiss übernehme volle Garantie für tadellosen Sitz und zahle ich für jede nichtpassende Arbeit den Betrag ungekürzt zurück.

Vereine und Kassen geg. Vorzeig. von Legitimat. 20% Rabatt auf künstl. Zähne. Ich bitte das werthe Publikum, v. meinem realen Angebot recht richtig Gebrauch zu machen. Sprechzeit v. 8-7 Uhr. — Sonntags v. 9-2 Uhr.

**Sie sparen Geld,** wenn Sie Ihre Nähmaschine persönlich in einem deutschen Geschäft kaufen, welches seine Agenten b. h. ährt, denn der Vertrieb durch Agenten ist sehr teuer.

**Naumann-Platt-Phonix-Nähmaschinen** sind die besten deutschen Marken und werden auch von keinem ausländischen Fabrikat übertroffen.

Vertreter: **H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.**  
**Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.**

**Consolidierte Hallesche Pfännerschaft** empfiehlt ihre anerkannt bestkräftigsten **Alt-Zscherbener Kohlenpresssteine** als vorzügliches Heizmaterial für den Hausbedarf. Kohlen-Expedition: Wansfelderstraße 21. — Fernr. 63.

**Hans Herzfeld,** Halle a. S., Bergstr. 7. Installationsbureau, Abteilung f. Gas-, Wasser-, Heizungsanlagen.

**Beleuchtungs-Anlagen aller Art.** Gas, Luftgas, Acetylen. Neuinstallationen u. Reparaturen. Glühstrümpfe, Zylinder, Luftgasbrenner, Acetylenbrenner, Kandelaber, Laternen etc.

**Grosse Partie Winter-Ueberzieher-Stoffe** sehr preiswert. **F. J. Schultz, Königstr. 6.**

**Tanz-Unterricht.** Der I. Winter-Kursus meines Tanz-Unterrichts beginnt Montag den 30. Oktober in den „Thalia-Sälen“. Gef. Anmeldungen erbitte nach meiner Wohnung Ludwig Wuchererstr. 46, pt. NB. Einzelunterricht zu jeder Zeit schnell, sicher und ungenieit. **Ad. Fröhe, Tanzlehrer.**

**Ehegatten,** die vorwärts kommen wollen, bestellen sich die neue hoch lehrreiche illust. Schrift v. Dr. Philantropus. Preis in künstlerischer Ausstattung nur 60 Pf. im Convert. (Preisliste gratis). **Hygien. Versandhaus, Wiesbaden, T. 73.**

Don heute ab sehen wieder prima neumilchende und hochtragende, sowie schwere Bayrische u. Simmenthaler **Spann-Kühe** zu befannt coulanten Bedingungen bei mir zum Verkauf. Halle a. S., **Fritz Burgmann, Büschdorferstr. 3.** Viehhändlung.

Morgen Freitag abends von 5 Uhr an **frische warme Blut- u. Leberwürstchen.** **W. Nietsch, Geilstraße 17.**

**Renntierfelle** verleihe bis 1. 5. 1906 a 2,75 Mk. **Christian Voigt, Leipzigerstrasse 16. Gebr. Danglowitz, Fischerplan.**